

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Landhaus, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel

David Saha  
Tel: +49 151 1917 5420  
E-Mail: dasaha@deloitte.de

Umwelt- und Agrarausschuss  
Heiner Rickers  
Vorsitzender

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/952

27.02.2023

## **Stellungnahme: Übergreifende Kostenbetrachtung der Auswirkungen des Klimawandels in Schleswig-Holstein - Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 20/414**

Sehr geehrter Herr Rickers,

vielen Dank für die Möglichkeit einer Stellungnahme zu dem oben genannten Antrag. Eine realistische Einschätzung der gravierenden Folgen des Klimawandels – sofern er nicht durch entschiedene und umfassende globale Bemühungen gestoppt und begrenzt wird – ist von großer Bedeutung für Gesellschaft und Politik. In der 2021 erschienen Studie „Germany’s turning point – Accelerating new growth on the path to net zero“ hat Deloitte den ökonomischen Schaden für Deutschland in einem *Business-As-Usual* Szenario auf 730 Milliarden Euro bis zum Jahr 2070 beziffert. Diese Summe verdeutlicht, dass bei heutigen politischen Entscheidungen im Bereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung hohe langfristige Folgekosten des Klimawandels berücksichtigt werden müssen. Das birgt das Risiko, den Mehrwert von Maßnahmen enorm zu unterschätzen und zu geringe Anstrengungen für den Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu unternehmen.

Das Land Schleswig-Holstein dürfte als Küsten- und Flächenland mit viel Landwirtschaft besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen sein. Bereits heute liegt rund ein Fünftel der Landesfläche unter Normalhöhennull und bedarf stetiger Entwässerung. Diese und weitere tiefliegende Landstriche sind durch den Anstieg des Meeresspiegels gefährdet. Dazu kommen weitere Risiken wie Erosion der Küsten, Verlust von Inseln (Halligen) und die Bedrohung des einzigartigen Ökosystems Wattenmeer. Durch die Zunahme von Niederschlagsmengen und Extremwetterereignissen wie Sturmfluten werden Unwetterschäden in Zukunft leider häufiger und in größerer Höhe anfallen. Daneben verändern klimatische Verschiebungen die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, je nach Region werden höhere Niederschlagsmengen oder längere Trockenphasen erwartet. Weiterhin spielt Schleswig-Holstein zudem eine entscheidende Rolle in der generellen deutschen Klimaschutz- und Anpassungsstrategie. Der Schutz der Küstenregionen ist ein wichtiger Eckpunkt der Anpassungsmaßnahmen und der Windreichtum der Region ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Energiewende.

Die Betrachtung der Klimafolgekosten für Schleswig-Holstein ist daher zentral für eine fundierte Planung der Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen des Landes. Für verschiedene Klimapfade und die entsprechend notwendigen Politikpfade kann unter Nutzung entsprechender Klima- und ökonomischer Modelle, wie z.B. der *D.Climate* Modellsuite von Deloitte, der erwartete Schaden bestimmt werden. Das Ergebnis der Kostenbetrachtung kann und sollte als analytische Grundlage für die Gestaltung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen und -strategien auf globaler und regionaler Ebene dienen, sowohl für die Umsetzung von Schleswig-Holsteins Beitrag zu

den globalen Klimaschutzanstrengungen als auch als Grundlage für Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen von Klimaanpassungsmaßnahmen wie z.B. Küstenschutzprojekten. Angesichts des hohen Potentials für Erneuerbare Energien ist für Schleswig-Holstein auch ein weiterer Aspekt des Klimawandels relevant: Da das Land von der Transformation zu einer emissionsneutralen Wirtschaft profitiert, ist es von großer Bedeutung, zu verstehen, wie sich der Klimawandel auf die meteorologischen Bedingungen für erneuerbare Energien auswirken wird.

Der Ansatz im Antrag der SPD mit drei Szenarien erscheint aus unserer Sicht als gut geeignet. Das 3°C Szenario entspricht dem SSP2-Szenario des Weltklimaforschungsprogramms (WCRP), in dem keine zusätzlichen Klimaschutzanstrengungen unternommen werden und dadurch ein Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur von 3°C bis Ende des Jahrhunderts erwartet wird. Es stellt somit die gängige „worst case“ Erwartung dar. 1,5°C entspricht dem Ziel für eine Begrenzung des Anstiegs der Durchschnittstemperatur, das auf der Pariser Klimakonferenz (COP21) im Jahr 2015 politisch von der großen Mehrheit der Staaten unterzeichnet wurde. Das 2,0°C Begrenzungsziel wurde zuvor 2010 in Cancún ratifiziert. Während letzteres bereits zu großen negativen Folgen führen würde, ist die Einhaltung des 1,5°C Ziels angesichts zu geringer gegenwärtiger globaler Klimaschutzanstrengungen alles andere als sicher.

Für die Analyse der Auswirkungen dieser Veränderungen bedarf es entsprechend kalibrierter Modelle, die Module zu den Auswirkungen globaler und regionaler Klimaveränderungen mit ökonomischen Modellen kombinieren, die Auswirkungen auf Menschen und Natur voll erfassen und zu einer umfassenden Kostenbetrachtung aggregieren. Diese sollte letztlich Schäden am Kapitalstock und der ökonomischen Leistung des Landes separat ausweisen. Erstere entstehen vorwiegend durch den steigenden Meeresspiegel oder Extremwetterereignisse. Der Effekt auf die wirtschaftliche Leistung entsteht etwa lokal über Auswirkungen auf Arbeitsproduktivität, verringerte Agrarproduktion, vor allem jedoch auch über globale Veränderungen in Wertschöpfungsketten und Nachfrage. Während die Auswirkungen auf den Kapitalstock monetär erfasst werden, sollten die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistung primär in Variablen wie BIP, Beschäftigung, Ex- und Importen (sektoral aufgegliedert) erfasst werden.

Eine solche Kostenbetrachtung würde nach unserer Auffassung eine sehr gute Grundlage für eine fundierte Gestaltung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen des Landes Schleswig-Holstein darstellen.

Mit freundlichen Grüßen

**Deloitte GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Becker  
Partner, Valuation, Modelling & Economics

ppa. David Saha  
Director, Economic Advisory  
[Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.](#)